

Die dritte Hauptabteilung "Land" erhielt in der napoleonischen Zeit erneut einen grossen Zuwachs von Urkunden, von säkularisierten Klöstern, vom Deutschorden, von Schwäbisch-Österreich und den Reichsstädten. Der Zuwachs konnte in Wirklichkeit erst aufgenommen werden, als im Jahre 1826 das für das Staatsarchiv und das Naturalienkabinett gemeinsam errichtete Gebäude in der Neckarstrasse fertig geworden war. Glücklicherweise ist das Provenienzprinzip bei diesen Beständen fast durchweg gewahrt. Jedes Kloster usw. bildet eine selbständige Unterabteilung.

Leider ist aber insofern gegen eine ideale Ordnung gefehlt worden, dass diese neuen Bestände nach der Buchstabenfolge in die altwürttembergischen Bestände der Ämter, und zwar der sog. weltlichen und geistlichen, sowie der reformierten und säkularisierten Klöster eingeschoben wurden. Ausserdem wurden die Archive der Klöster, wie der übrigen neuen Landesteile nicht geschlossen übernommen, sondern ausser den Pergamenturkunden nur die Akten und Bände ins Staatsarchiv übernommen, die nach damaliger Auffassung wichtig erschienen.

Die grossen Aktenmassen, die man mit den neuerworbenen Gebieten bekam, schätzte man damals überhaupt nicht sehr, ebensowenig wie die Akten der durch die Organisationen von 1806 aufgehobenen obengenannten altwürttembergischen Behörden, man wagte aber auch nicht, sie ganz zu vernichten; zunächst bildete man Aktendepots, aus denen erst später nach umfangreichen, viel zu umfangreichen Kassationen Archive wurden. Solche Depots und Archive in Stuttgart, Merzheim und Ellwangen unterstanden der Archivdirektion für ältere Akten des Geh.Rats und Akten aus den neuen Landesteilen, ein weiteres unterstand dem Ministerium des Innern, ein drittes dem Finanzministerium, letztere beide kamen bald in das Schloss nach Ludwigsburg. Im Jahre 1868 wurden dorthin auch die der Archivdirektion unterstehenden Depots unter dem Namen Staatsfilialarchiv verbracht. Im Jahre 1921 wurden alle diese Archive zu einem der Archivdirektion unterstellten Staatsfilialarchiv vereinigt.

Das Staatsfilialarchiv wie es heute immer noch mehr als zwangsmässige, nicht sonderlich günstige Einrichtung besteht, enthält jetzt neben Akten altwürttembergischer Behörden und Akten in der napoleonischen Zeit erworbener Landesteile Akten aller einzelnen Fachministerien einschliesslich des vormaligen Kriegsministeriums bis 1871 mit Ausnahme solcher des vormaligen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten.

Vom Justiz- und Kultministerium sind bisher nur wenige und unbedeutendere Akten abgegeben worden. Dem Umfang und z.Teil auch dem Inhalt nach sind besonders wichtige Bestände die Rechnungsbände und Akten.

Das Staatsfilialarchiv nimmt im grossen ganzen auch die neuankommenden Akten auf, die von den zurzeit bestehenden einzelnen Ministerien und den ihnen unterstellten Behörden aus ihren Registraturen ausgeschieden und von den zu vernichtenden zu archivalischer Aufbewahrung ausgesondert werden; nur bezüglich bestimmter Akten aus den Gerichtsregistraturen befindet sich aus besonderen Gründen eine Abteilung im Staatsarchiv, ebenso ist im Staatsarchiv die Registratur der vormaligen Adelsmatrikelkommission beim Innenministerium. In den letzten Jahren seit 1930 ist auf Grund des § 38 der Dienstordnung (DO) vom 19. Juli 1928 eine grosse Aktenausscheidung und Aktenaussonderung für die Archive bei den württembergischen Behörden durchgeführt worden.

Auch die neuerdings vorgenommene Neuorganisierung einzelner Verwaltungszweige, insbesondere des Schulwesens, brachte und bringt noch Zuwachs ins Staatsfilialarchiv. Dort sind in den letzten Jahren auch zwei grössere Gemeindegemeindearchive (von Wildberg Kreis Nagold und Deizisau Kreis Esslingen) als Depots untergebracht worden; im Staatsarchiv wurde jüngst das Archiv des Prämonstratenserstifts Rot Kreis Leutkirch übernommen.

Schliesslich sind im Staatsarchiv hier in den letzten Jahren alle im spezielleren Sinn politischen Akten, die Akten des vormaligen landesherrlichen Kabinetts, des vormaligen Geheimen Rats, archivreife Akten des Staatsministeriums und die Akten des vormaligen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten